Heinz Hebar
Obere Landstraße 32
304I Wimmersdorf

Sehr geehrter Herr Kaletka!
Derartige Briefe, das Kinderheim Wimmersdorf betreffend, werden von mir ungelesen in einer Mappe aufgehoben.
Ich habe dann aber Ihr Schreiben doch flüchtig durchgelesen und bin auf den letzten Satz gestoBen:
"Ich persönlich kann Ihrer Frau und Ihnen nichts Schlechtes nachsagen und ich bedaure es außerordentlich wenn Sie unter den verschiedenen Anschuldigungen, wenn sie unhaltbar sind, zu leiden haben. "

Über diese Aussage habe ich mich sehr gefreut und mich dazu entschlossen Ihren Brief zu beantworten.
Da ich gerade dem Exzögling, Herrn Ruzsicska, einen Brief geschrieben habe, übersende ich Ihnen eine Kopie davon.

Ich weiß nicht, wann Sie im Kinderheim gewesen sind, Tante Erika möchte ich nicht fragen, weil ich Sie nicht mit dem Thema belasten will, es geht ihr gesundheitich sehr schlecht.
Die beigelegten Fotos übersende ich Ihnen deshalb, weil es sein könnte, dass Sie irgendwo darauf sind.

Die Meinung des Pädiators Prof.Czermak kenne ich.
Das sind allgemein gültige Aussagen die man nur zustimmend zur Kenntnis nehmen kann.

Die emotionale Unterernährung und die seelischen Erfrierungen sind durch eine krankes System entstanden. Ich beschreibe das auf Seite 4 des beigelegten Briefes.

Die Neigung zur Delinquenz ist nachvollziehbar.
So wie Sie schreiben, bin ich auch der Meinung, dass in unserem Rechtssystem Gutachter ein Problem sind.
Sie können sich als Staatsbürger gegen hohe Kriminalbeamte,
gegen Richter, gegen Staatsanwälte usw. zur Wehr setzen, nur nicht gegen Gutachter. Da ist man wehrlos, deren Konstatierungen sind unangreifbar.
Sie schreiben, dass die beteiligten Personen der MA 11 und die zugezogenen Psychologen, Psychiater und auch das
Erziehungspersonai es völlig unterschätzt haben, was es bedeutet, Kinder auf den Erwachsenenleben zu begleiten.
Ich glaube nicht, dass es hier um eine Unterschätzung" geht. Das Erziehungspersonal war überfordert.
Die nervenaufreibende Arbeit war nur möglich durch strikte Ordnung und die war durch die Größe der Gruppen nur durch Strenge möglich. Jede Geborgenheit, jede Möglichkeit sich zurückzuziehen in einen Privatbereich, war dadurch nicht gegeben mit den verheerenden Folgen für die kindliche Seele.
( zusätzlich dazu kommt, dass sich in solchen Berufsgruppen oft
Schwarze Schafe befinden, die Freude daran haben, wenn sie Macht an andere Menschen ausüben können.)

Unverständlich ist mir das Verhalten der Psychologen.
Die hätten aus der Position der Stärke Einiges ändern können. Zum Beispiel hätten sie die Pflicht gehabt, schwarze Schafe aussortieren.
Bei Straftaten innerhalb von Heimen hätte sofort mit Anzeigen vorgegangen werden müssen.

Ich bedanke mich nochmals für den letzten Satz.
Hochachtungsvoll
Heinr Jehar

